

Die Fairtrade Stadt München spielt fair

Die Landeshauptstadt München unterstützt und fördert den Handel mit fairen Bällen.

Das Referat für Bildung und Sport und das Referat für Gesundheit und Umwelt stellen allen Münchner Schulen eine Charge an Bällen aus Fairem Handel zur Verfügung. Die Erfahrungen der Münchner Schulen mit den Bällen sind wichtig, denn der Stadtrat hat beschlossen, dass genähte Bälle für den Schulsport nur mit Zertifikat aus Fairem Handel gekauft werden sollen. Konventionell hergestellte Bälle kommen nur dann in Betracht, wenn es am Markt kein vergleichbares Angebot aus Fairem Handel gibt.



Die Stadt bittet Münchner Sportvereine und den Sportfachhandel, fair gehandelte Sportbälle zu testen - und auf sie umzusteigen bzw. ins Sortiment zu nehmen, wenn der Test positiv ausfällt. Steigende Nachfrage beeinflusst das Warenangebot am Markt. Gemeinsam können alle etwas bewegen zugunsten des Fairen Handels:

München spielt fair!



Mehr Informationen zu fair gehandelten Bällen

Produktdatenbank:

www.fairtrade-deutschland.de/produkte

Nord Süd Forum München e.V.:

www.muenchen-fair.de/produkte/baelle

Referat für Gesundheit und Umwelt Fachstelle Eine Welt:

www.muenchen.de/bio-fair

Wer Produkte aus Fairem Handel macht, verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in den Herkunftsländern.

Think global, act local.

Herausgeberin:

Landeshauptstadt München

Referat für Gesundheit und Umwelt

Fachstelle Eine Welt

Bayerstr. 28a, 80335 München

www.muenchen.de/rgu

Referat für Bildung und Sport

Zentrale Öffentlichkeitsarbeit

Bayerstr. 28, 80335 München

www.muenchen.de/bildung-und-sport

Fotos :

Vorderseite und Rückseite links, Michael Nagy,
Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München

Rückseite Mitte und rechts, TransFair e.V.,
Oliver Scheel

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, das
mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist
Stand: Januar 2014



Landeshauptstadt
München

Fair Pay, Fair Play
**Sportbälle aus
Fairem Handel**



Fair Play Sportbälle aus Fairem Handel

Hochwertige Sportbälle werden von Hand genäht. Sie kommen aus Indien, Vietnam, Thailand und vor allem aus der „Welthauptstadt der Ballmacher“: dem pakistanischen Sialkot. Bis zu 60 Millionen Fußballbälle werden dort Jahr für Jahr hergestellt - jeder mit rund 700 Stichen. Umgerechnet 50 Cent bekommen die Näherinnen und Näher pro Ball, sechs Bälle schaffen sie im Schnitt an einem Tag. Dafür müssen sie zehn Stunden und mehr arbeiten.

Der Lohn und die Arbeitsbedingungen der meisten Näherinnen und Näher in Sialkot sind schlecht. Auf Grund öffentlichen Drucks wurden Ende der 1990er-



Jahre internationale Arbeitsnormen in Sialkot durchgesetzt. Seither ist diese aufwändige Handarbeit für unter 14-jährige Kinder offiziell verboten. Ob die Kontrollen das Verbot lückenlos

durchsetzen können, darf bezweifelt werden. Das grundsätzliche Problem ist aber geblieben: Das Einkommen der Eltern für das Nähen von Bällen reicht nicht aus, um die Familie zu ernähren.

Fair Life Bessere Arbeitsbedingungen

Es geht zum Glück auch anders. Seit einigen Jahren sind in Deutschland fair gehandelte Sportbälle auf dem Markt. Sie werden in zertifizierten Werkstätten produziert, die regelmäßig kontrolliert werden.

Es gibt dort bessere Arbeitsbedingungen als in den konventionellen Betrieben. Die Beschäftigten sind demokratisch organisiert und haben Mitspracherechte. Diskriminierungen sind ebenso verboten wie Zwangs- und Kinderarbeit. Die Arbeiterinnen und Arbeiter erhalten wenigstens den gesetzlichen Mindestlohn. Zusätzlich zahlen die Händler eine Fair-Trade-Prämie, welche Gemein-



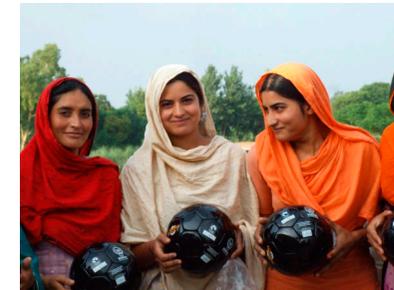
schaftsprojekten zugute kommt. Mit dem Geld wurde zum Beispiel eine Krippe für die Kinder von Näherinnen eröffnet. Die Frauen konnten sich außerdem durch kostenlose Computerkurse fortbilden. Ein Fonds für Kleindarlehen macht den Weg in die Selbstständigkeit frei.

Großer Wert wird auch auf die Gesundheit der Menschen gelegt. Die Arbeiterinnen und Arbeiter haben regelmäßige Arbeitszeiten und werden medizinisch betreut. Sie bekommen Schutzkleidung, und in den Betrieben wird auf Arbeits- und Feuerschutz geachtet.

Fair Pay Faire Löhne

Fair gehandelte Bälle gibt es in verschiedenen Ausführungen und Qualitäten:

- > Trainingsfußbälle für Jugendliche und Erwachsene sowie Straßenfußbälle. Auch Fußballbälle nach dem International Matchball Standard (IMS) sind mit Fairtrade Siegel zu haben.
- > Trainingshandbälle, die den Regeln der Internationalen Handball Federation (IHF) entsprechen, werden in verschiedenen Größen angeboten.
- > Auch bei Beachvolleybällen sind



verschiedene Modelle auf dem Markt.

Die Qualität von fair gehandelten Bällen ist grundsätzlich vergleichbar mit konventionell hergestellten Bällen.

Vom Preis unterscheiden sie sich bei vergleichbarer Qualität kaum - und die Menschen, die sie herstellen, erhalten faire Löhne.